

## Geschichte der Erzdiözese Izmir

Izmir, Smyrna, ist neben Ephesus die einzige Stadt der Sieben Kirchen, die im Neuen Testament (in der Offenbarung des Johannes) erwähnt wird, in der sich Christen bis heute regelmäßig zum Gottesdienst zusammenfinden.



Kathedrale St. Polykarp in Izmir

Ihre Gründung wird Paulus selber zugeschrieben, ihr Patron ist der Heilige Polykarp. Er zählt zu den Apostolischen Vätern und ist der Überlieferung nach persönlich vom Apostel Johannes eingesetzt worden. Vor seinem Märtyrertod mit über 80 Jahren war er 40 Jahre Bischof von Smyrna (115-155) und prägte die junge christliche Gemeinde. In dieser Zeit war er ein Verfechter des wahren Glaubens, noch im hohen Alter fuhr er nach Rom, um die Frage des unterschiedlichen Ostertermins mit dem Papst zu klären.

Beim ersten Ökumenischen Konzil (325) war Izmir bereits durch einen Erzbischof vertreten und nahm immer mehr an Bedeutung zu. Im 6. Jh. zählte es zu einer der wichtigsten Erzdiözesen Kleinasiens.

Das katholische Bistum von Smyrna wurde 1346 gegründet. Bald darauf (1440) kamen die Franziskaner, 1623 die ersten Jesuiten und ihnen folgten dann die Kapuziner. Es scheint bis ins 17. Jh. durchgehend Titularbischöfe, anschließend Bischöfe vor Ort gegeben zu haben, 1818 wurde Izmir dann als Erzbistum errichtet.

Im 17. Jh. wohnten über 10.000 Christen in Smyrna, Anfang 20. Jh. war es eine überwiegend christliche Stadt mit 135.000-150.000 Griechen, 10.000-25.000 Armeniern und ca. 15.000-20.000 Ausländern, v. a. Italiener und Franzosen, die oft in den Handel involviert waren. Hinzu kamen an die 25.000 Juden und 100.000-150.000 Türken bzw. Muslime. Die Zahlen in den unterschiedlichen Quellen variieren stark.

Viele der heutigen Kirchen stammen aus dem 19. Jh., wenn sie nicht der großen Zerstörung der Stadt im griechisch-türkischen Krieg 1922 zum Opfer fielen. Damals verließen mehr oder weniger alle Griechen und Armenier die Stadt.

## Katholische Kirche in Izmir heute

Heute ist die Zahl der Katholiken (aber auch der gesamten Christen) überschaubar. Der neue Bischof geht von ca. 1.500 Katholiken in der Stadt Izmir aus, die sich größtenteils im Zentrum bei den Dominikanern oder in der Kathedrale treffen. Insgesamt gibt es acht Kirchen oder Pfarreien, die regelmäßig Gottesdienste haben. Nach wie vor ist



die Kirchensprache und die Tradition durch die *levantinische* Vergangenheit geprägt. Neben Italienisch, das gerade von der älteren Generation gewünscht ist, verlagert sich die Liturgiesprache immer mehr auf Türkisch, v. a. in der Kathedrale und in den kleinen Gemeinden am Rande der Stadt. Hinzu kommen bis zu 3.000 Residenten, Deutsche, Russen, Ukrainer u.a., die im Gebiet von Antalya und Alanya wohnhaft sind. Der deutsche Pfarrer Ludger Paskert ist für sie vor Ort zuständig.

Die Erzdiözese Izmir ist eine der **drei lateinischen Diözesen / Vikariate** auf dem heutigen Staatsgebiet der **Türkei**. Der größte Teil der Katholiken lebt im Vikariat Istanbul (bis 1990 Vikariat Konstantinopel), zu dem auch Ankara zählt. 1742 als Vikariat errichtet, wurde es im 20. Jh. über 50 Jahre lang vom päpstlichen Delegaten geleitet, bis es 1974 wieder einen eigenen Bischof erhielt. Das dritte Vikariat, Anatolien, flächenmäßig das größte, wurde erst 1990 errichtet. Es hat eine sehr große historische Bedeutung, heute leben aber dort nur einige 100 Katholiken.

Gerda Willam